

FAQ für Studiengangsinteressierte

Häufig gestellte Fragen und Antworten zum
„B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ (B.A. BFK):

1. Warum wird Elementarpädagogik als Studiengang („B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“) an der Uni angeboten?

Hierfür sind unterschiedliche Gründe ausschlaggebend. Internationale Leistungsvergleichsuntersuchungen (z. B. PISA) haben Defizite im deutschen Bildungssystem aufgedeckt. Hierzu gehört die Vernachlässigung des Bildungsfundaments „Frühe Kindheit“. Deutlich wurde im Vergleich auch, dass Deutschland hinsichtlich des europäischen Ausbildungsniveaus von Elementarpädagogen/innen weit hinten liegt. Mit der Akademisierung der Ausbildung von Elementarpädagogen/innen, wie sie an der Uni Gießen im B.A. Studiengang „Bildung und Förderung in der Kindheit“ stattfindet, ist auch die Hoffnung verbunden, dass die frühkindliche Förderung und Bildung dadurch in Kindertagesstätten neue Impulse bekommt. Weiterhin haben sich die gesellschaftlichen Bedingungen unter denen Kinder heute aufwachsen deutlich verändert (Autoverkehr, Mediatisierung, Familienformen, Beschleunigung usw.). Dadurch sind für die pädagogischen Institutionen neue und komplexere Aufgaben und Herausforderungen entstanden. Auf dieser Basis wurden für jedes Bundesland elementarpädagogische Bildungspläne entwickelt, die nun kompetent umgesetzt werden müssen. Zudem bedarf es einer Verstärkung elementarpädagogischer Forschung und dafür sind auch Universitäten zuständig.

2. Ist es nicht übertrieben von „Bildung im Kindergarten“ zu sprechen und muss das heute an der Uni studiert werden?

„Bildung und Förderung in der Kindheit“ wird heute als eine anspruchsvolle gesellschaftliche Aufgabe verstanden. Bei Bildung im Kindergarten geht es aber nicht um das „Unterrichten“ von Kindern, sondern um das Arrangieren von authentischen Lernsituationen, die den Kindern Freude machen, die aber für sie auch soziale, kognitive und emotionale Herausforderungen darstellen. Bildung betrifft alle Kinder. Klar wurde in den letzten Jahren, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien besonders von einem Kindergartenbesuch profitieren können. Auf diese Kinder ist ein besonderes Augenmerk zu legen, denn die Weichen ihres weiteren Bildungsweges werden auch im Kindergarten mitgestellt. Dies gelingt nur durch eine systematische und kompetente Förderung und keineswegs durch die Haltung: „Lasst die Kinder einfach spielen“!

3. Was sind die Inhalte des Studienganges „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“?

Der Studiengang bietet eine breite erste Berufsqualifikation für den Elementarbereich, indem er Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Theorien, Verständnis von Kindern mit ihren je individuellen Voraussetzungen und Begabungen, pädagogische und didaktische Ansätze der Elementarpädagogik, Qualitätsentwicklung im Kindergarten, Diagnose von und Umgang mit Entwicklungsrisiken, Bedingungen von Erziehung und Bildung, quantitative und qualitative Forschungsmethoden, Bildungsprozesse und deren Förderung, Umsetzung von Bildungsbereichen der bundeslandspezifischen Bildungspläne: z.B. naturwissenschaftliche, ästhetische, mathematische, sprachliche Bildung sowie Medienkompetenz vermittelt.

Der folgende link enthält weitere Informationen:

<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb03/institute/isd/Abteilungen/Schulpaedagogik/elementar/bfk>

4. Was zeichnet den Studiengang „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ am Standort Justus-Liebig-Universität Gießen aus?

Drei verschiedene Institute ermöglichen durch ihre Zusammenarbeit einen interdisziplinären Zugang zur Frühen Kindheit. Dies ist inhaltlich begründet. Zum Standard elementarpädagogischen Denkens und Handelns gehört heute die Verbindung zur Schulpädagogik (z.B. im Hinblick auf den Übergang in die Grundschule oder die Schulfähigkeit) und zur Heil- und Sonderpädagogik (z.B. im Hinblick auf notwendige Präventions- und

Förderkonzepte, Diagnoseinstrumente, Screeningverfahren). Weiterhin gibt es medienpädagogische und mediendidaktische Angebote; eine Bildungswerkstatt, in der elementarpädagogische Materialien und Methoden getestet, evaluiert und entwickelt werden. Ferner kann in Projekten und AGs mitgearbeitet werden. Hospitationen, Kinderbegleitprojekte, Exkursionen und Praxisworkshops sind weitere Angebote. Es besteht eine intensive Kooperation mit Kindertagesstätten in Gießen und Umgebung.

5. **Seit wann gibt es den Studiengang „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“?**
Seit dem Wintersemester 2006/2007.
6. **Wie viele Studierende werden jeweils zum Wintersemester (Studienbeginn) aufgenommen?**
Ca. 60 Studierende.
7. **Wie lautet die Berufsbezeichnung nach Abschluss des Studiums "Bildung und Förderung in der Kindheit"?**
Der Abschluss lautet "B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit" und der Beruf ist der eines Elementarpädagogen/einer Elementarpädagogin. Wichtig ist, dass die Bachelor-Studentinnen und –Studenten (BFK) in der Hessischen Mindestverordnung für Kindertagesstätten genannt sind und somit für die Arbeit oder die Leitung einer Kita formal anderen Ausbildungsgängen gleichgestellt sind.
8. **Ich welchen beruflichen Tätigkeitsfeldern kann man später arbeiten? Wie stehen die zukünftigen beruflichen Chancen, eine Arbeitsstelle zu finden?**
Die Pädagogik der Frühen Kindheit gilt als Berufsfeld mit guten beruflichen Perspektiven. Alleine durch die Verdreifachung der Betreuungsplätze für Kleinkinder im Elementarbereich bis zum Jahre 2013 wird es einen erheblichen Personalbedarf geben. Neben dem beruflichen Einsatzfeld in Krippen, Kindertagesstätten und vorschulischen Institutionen ist eine Berufseinmündung in der Frühförderung von Kindern, der Beratung und Evaluation von Kindertagesstätten und Kindergärten, der Vernetzung von Vor- und Grundschule, der Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern, Wissenschaft und Forschung und in verschiedenen Praxisfeldern der frühen Kindheit möglich.
9. **Weshalb an der Uni studieren, wenn man auch eine Ausbildung an der Fachschule machen könnte? Was sind die Vorteile?**
Mit einem Bachelor-Abschluss erlangen Sie einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss, der ihnen sowohl den Einstieg in die Praxis als auch eine weiterführende, wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht (Master/Promotion). Sie erschließen sich mit dem universitären Bachelor also breitere und weiterführende Berufsperspektiven, als mit einer „klassischen, fachschulischen ErzieherInnenausbildung“.
10. **Ist der Bachelor-Abschluss mit der staatlichen Anerkennung einer Erzieherin/eines Erziehers vergleichbar?**
Ja, denn bei den BA-Abschlüssen handelt es sich um anerkannte, international vergleichbare Abschlüsse, die durch eine Akkreditierungsagentur auch fachlich und formal geprüft wurden.
11. **Kommen Studierende mit entsprechendem Schwerpunkt (z.B. Pädagogik der frühen Kindheit) direkt nach dem Studium als Führungskräfte (z.B. Leiter von Kindergärten) überhaupt in Frage?**
Das ist sehr unterschiedlich. Sicher werden zunächst langjährige Erzieherinnen mit entsprechend ausgeprägter Berufserfahrung eine Leitungsfunktion übernehmen. Da sich aber die rechtlichen, organisatorischen und fachlichen Herausforderungen deutlich erhöht haben, ist es durchaus denkbar, dass Studierende mit entsprechendem Studien- und Persönlichkeitsprofil Leitungsaufgaben übernehmen.
12. **Die ersten Absolventen des Studienganges „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ sind nach dem Sommersemester 2009 fertig. Wo werden sie arbeiten? Was werden sie verdienen?**

Um dies genau zu beantworten, bereiten wir gerade eine Verbleibsstudie vor. Angesichts des qualitativen Bildungsanspruchs und des quantitativen Ausbaus der Kinderbetreuung haben wir es derzeit eher mit einem Fachkräftemangel im elementarpädagogischen Bereich zu tun. Die Studierenden werden in Kindertageseinrichtungen, Krippen (Krippenleitung), Heimen, Ganztagschulen, der Kinder- und Jugendarbeit oder in speziellen Einrichtungen wie Kinderhäusern eine Anstellung suchen.

13. Wo erhalte ich allgemeine Informationen zur Zulassung und Bewerbung?

<http://www.uni-giessen.de/cms/studium/bewerbung/bewerbungsverfahren/erstes-semester>

14. Welche Möglichkeiten gibt es, im Anschluss an den „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ weiter zu studieren?

Absolventen des Studiengangs „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ können im Anschluss ein Master-Studium beginnen (in Vorbereitung), sowohl an der JLU-Gießen, als auch anderen Universitäten (entsprechende Studienleistungen vorausgesetzt). Zu näheren Informationen hierzu, kontaktieren Sie bitte die Zentrale Studienberatung.

<http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb>

15. An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zur Zulassung und zum Studium habe?

Zentrale Studienberatung:

<http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb>

16. An wen kann ich mich wenden, wenn ich mir Leistungen aus einem vorherigen Studiengang anrechnen lassen möchte?

An das Akademische Prüfungsamt Geisteswissenschaften, Frau K. Schmandt. Dort wird ein Bogen ausgefüllt, welcher vom Studiengangsleiter Prof. N. Neuss überprüft wird. E-Mail: Katja.Schmandt@admin.uni-giessen.de

17. Weshalb findet man den Studiengang „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ auf der Homepage der Justus-Liebig-Universität Gießen unter „Institut für Schulpädagogik“? Hat dieser Studiengang einen schulpädagogischen Schwerpunkt?

Das Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Sozialwissenschaften ist die Oberbezeichnung. Dieses Institut besteht aus mehreren Abteilungen bzw. Professuren, darunter auch die Abteilung "Pädagogik der Kindheit/Elementarbildung" (Professur N. Neuss). Sie studieren nicht "Schulpädagogik", wenn Sie sich für den Studiengang B.A. "Bildung und Förderung in der Kindheit" einschreiben. Nichtsdestotrotz werden manche Veranstaltungen auch für Grundschullehramtsstudierende und B.A. BFK-Studierende gemeinsam angeboten und manche Dozenten, welche vor allem in Lehramtsstudiengängen tätig sind, lehren auch im Bereich B.A. BFK. Der Studiengang „B.A. Bildung und Förderung in der Kindheit“ hat zwar einen Schwerpunkt im Bereich "Frühe Kindheit", aber es geht durchaus auch um die Altersgruppe bis ca. 10 Jahren.